



PIZZICATO

Oldtimer

Da sage noch einer, die SPÖ sei nicht für Überraschungen gut: Die Nacht war für Michael Häupl kurz. Albtraumhaft geister-ten die Namen Kern und Zeiler durch den seichten Schlummer, aber selbst im Traum wusste der schlaue alte Fuchs, dass die nicht das Gelbe vom Ei sein konnten. Was sollten die in einer Partei be-wirken, die innerlich zu mürbe geworden war?

Nein, es musste eine radikalere Lösung sein. Häupl knipste das Licht an und notierte auf einem Post-it: „Ämtertrennung“. Ja, das war die Idee: Ein starker Parteiohmann musste her, der Autorität besaß, ein gefestigtes sozialistisches Ideengebäude, eine Prise Schläue, notfalls auch die Brutalität, sich durchzusetzen. Da fiel ihm nur ein Name ein. Genial! --- Fehlte jetzt nur noch ein Regie-rungschef. Einer also, der allseits respektiert wäre, auch vom miss-günstigen Koalitionspartner. Einer, der seit Jahr und Tag Innova-tion predigt, mehr Mut. Einer, der ein Volksbegehren initiiert hat, um diese unfähigen „Bildungs“-Ministerinnen aufzuwecken. Einer, der für ein praktikables Berufsheer eingetreten ist, auf den aber diese Versager seit Jahren nicht und nicht hören wollten.

Gesagt, getan! Häupl sprang aus dem Bett und schritt ans Werk. Zuerst läutete bei Charly Blecha das Telefon, wenig später bei Hannes Androsch. (hws)

Reaktionen an: hans-werner.scheidt@diepresse.com